

Die Geschichte des Niederösterreichischen Pressehauses

ein Medienunternehmen in Ostösterreich



Seminararbeit für die Lehrveranstaltung „Informations- und Mediengeschichte“
unter der Betreuung von Dr. Erich Geretschlaeger

von Hans-Peter Bauer

am Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe Eisenstadt

Eisenstadt im Dezember 2003

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	3
2 Pressegeschichte	4
2.1 Österreichische Pressegeschichte.....	4
2.1.1 Reglementierte und zensierte Presse von 1621 bis 1848	4
2.1.2 Entwicklung der modernen Presse von 1848 bis 1918.....	5
2.1.3 Die Presse der 1. Republik und die Presselenkung autoritärer Regime.....	5
2.1.4 Die Zeit des Wiederaufbaus ab 1945.....	6
3 Das niederösterreichische Pressehaus.....	7
3.1 Kurzer Abriss der Geschichte des niederösterreichischen Pressehauses.....	7
3.2 Das niederösterreichische Pressehaus heute: Zahlen und Fakten.....	10
3.2.1 Druckereien	10
3.2.2 Buchverlage	11
3.2.3 Zeitungsverlag.....	12
3.2.3.1 Die Titel des niederösterreichischen Pressehauses	12
3.2.3.2 Der Lokaljournalismus des niederösterreichischen Pressehauses	14
3.2.3.3 Reichweite und Auflage der Titel	15
4 Quellenverzeichnis.....	18
5 Abbildungsverzeichnis	19
6 Anhang	20
6.1 e-Mail Korrespondenz mit Anton Johann Fuchs.....	20

1 Vorwort

Als ich Mitte Juni 2003 begann für die Niederösterreichischen Nachrichten (NÖN) Mattersburg¹ als freier Mitarbeiter tätig zu sein, konnte ich mir selbst ein Bild von jenem Beruf machen, der für viele Menschen ein Traumberuf zu sein scheint.

In den folgenden zweieinhalb Monaten betreute ich die Region Wulkatal im Bezirk Mattersburg und verschaffte mir einen Einblick in die Arbeit eines Lokaljournalisten. Als Vorbereitung für diese Praxis wurde konnte ich auch den Grundkurs für Mitarbeiter im Rahmen des Seminar-Programms der NÖN Akademie im St. Pöltener Pressehaus absolvieren. Hierbei wurde einigen meiner Kollegen und mir neben der Funktionsweise des Redaktionssystems „Dialog“ auch die journalistische Basis gelehrt, die hinter dem komplexen System des Lokaljournalismus des niederösterreichischen Pressehauses – insbesondere der Niederösterreichischen Nachrichten – liegt.

Ich beziehe meine Quellen daher hauptsächlich aus den Mitschriften und Unterlagen der NÖN Akademie, einer e-Mail Korrespondenz mit Anton Johann Fuchs (Leiter der NÖN Akademie), einigen Online-Quellen und nicht zuletzt meinen persönlichen Erfahrungen, die ich während meiner Tätigkeit für die NÖN und danach gesammelt habe.

Das Ziel dieser Seminararbeit ist es, jedem, den die Arbeit als Lokaljournalist reizt, einen Einblick in die Geschichte der österreichischen Presse – insbesondere des niederösterreichischen Pressehauses – und die Wesenzüge des Lokaljournalismus zu geben, aber auch, auf die Gefahren der Pressekonzentration im Bereich der regionalen Wochenzeitungen hinzuweisen.

¹ ab 1. Juli 2003 Burgenländische Volkszeitung (BVZ) Mattersburg.

2 Pressegeschichte

Frühe Vorläufer der Zeitungen waren private Briefnachrichten, wie zum Beispiel die Fuggerzeitungen in Augsburg aus dem 14. Jahrhundert. Die Weiterentwicklung des Buchdrucks durch Gutenbergs im 15. Jahrhundert machte es schließlich möglich breitere Bevölkerungskreise mit Einblattdrucken, Flugschriften und Flugblättern zu erreichen. Erst ab dem 17. Jahrhundert kann man von Zeitungen im engeren Sinne sprechen: So erschien 1609 in Wolfenbüttel die Zeitung „Aviso“ und die Straßburger „Relation“. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde in Leipzig die erste Tageszeitung „Einkommende Nachrichten“ mit einer Auflage von etwa 100 bis 200 Stück ausgegeben. (nach Der Neue Brockhaus, 1991)

2.1 Österreichische Pressegeschichte

2.1.1 Reglementierte und zensierte Presse von 1621 bis 1848

In Österreich entwickelte sich das Pressewesen zögerlicher: Zwar erschienen schon 1621 die so genannten wöchentlichen „Ordinari Zeittungen“ und später (1622) die „Ordentlichen Postzeitungen“, jedoch wurden beide bis 1700 eingestellt.

Parallel dazu erschienen in den jeweiligen Landeshauptstädten offiziell oder offiziös² herausgegebene Wochenblätter, die jedoch dem österreichischen Pressewesen auch keine entscheidenden Impulse geben konnten. In der Folgezeit erschienen in der gesamten österreichischen Monarchie – geprägt von strenger Vorzensur - bis zur Revolution im März 1848 nur 19 politische Zeitungen, wobei drei davon in Wien erschienen.

Unter jenen Zeitungen, die zu dieser Zeit in Wien herausgegeben wurde, verdient die „Wiener Zeitung“ besondere Aufmerksamkeit. Sie wurde 1703 als „Wienerisches Diarium“ gegründet, 1780 auf die heutige Bezeichnung umbenannt und ist seit 1812 offizielles Blatt der Regierung. Trotz zeitweiliger Unterbrechungen gilt sie als älteste, noch erscheinende Tageszeitung der Welt. Besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird ihr, in Ermangelung einer politischen Position, eine beachtliche Kultur- und Wissenschaftsberichterstattung attestiert.

² offiziös [lat.]: halbamtlich; nicht verbürgt.

2.1.2 Entwicklung der modernen Presse von 1848 bis 1918

Die Aufhebung der Zensur nach der Revolution von 1848 war ein großer Schritt in Richtung Pressefreiheit. Etwa 300 Periodika, darunter 86 Tageszeitungen, wurden nach 1848 in Wien gegründet. Unter den vielen politisch-revolutionären Zeitungen setzte sich in Wien eine publizistische reformierende Zeitung, das so genannte Feuilleton, durch – Die Presse. Aber auch in den Kronländern wurde die Zeitungswelt vielfältiger: In den Hauptstädten kamen entstanden neben der etablierten Zeitung Zweit- und Drittzeitungen.

Der Beruf des Journalisten entwickelte sich. Die Zeit von 1870 bis 1914, vielfach die „goldene Zeit“ der österreichischen Journalistik' (AEIOU, 2001a) genannt, bildet den Höhepunkt des österreichischen Pressewesens. Im Sog des wirtschaftlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Aufschwunges und einer politischen Bewegung – dem Entstehen der politischen Parteien – erreichte die Zeitungslandschaft beachtliches Niveau.

Eine Besonderheit der österreichischen Presseentwicklung bildet in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Gründung der katholischen „Preßvereine“ der Diözesen Graz-Seckau (1869) und St. Pölten (1874): Mit dem Ziel den christlichen Geist in der österreichischen Presse zu etablieren, geben sie heute noch Wochenzeitungen (z. B. Kleine Zeitung, Niederösterreichische Nachrichten, ...) heraus und haben damit keinen unbedeutenden Anteil daran, dass Österreich ein Zeitung lesendes Land ist.

Zur Jahrhundertwende (1900) ging von Wien eine Neuerung aus, die weit verbreiten sollte: Die kleinformatige, billige Tageszeitung, wie die Wiener „Illustrierte Kronen-Zeitung“ (gegr. 1900) und die Grazer „Kleine Zeitung“ (gegr. 1904) führten auf lange Sicht eine größere Umgestaltung des Zeitungsmarktes, als das Wiener Feuilleton der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

2.1.3 Die Presse der 1. Republik und die Presselenkung autoritärer Regime

Durch den Zerfall der Monarchie nach dem ersten Weltkrieg verlor die Wiener Großpresse ihren Einfluss. Zum einen befand sich ein Großteil der gebildeten Leserschaft in den Nachfolgestaaten, zum anderen ließ sie durch die wachsende Radikalisierung in Europa ihren hohen Anspruch an Internationalität vermissen.

Dennoch blieb Wien eine Zeitungsstadt: So soll es in der Zwischenkriegszeit etwa 140 – meist kurzlebige – Zeitungstitel gegeben haben, die oft, mit nationalsozialistischem und antisemitischem Gedankengut gespickt, in ihrem Stil die Verhärtung der Fronten widerspiegelte.

Mit der Ausschaltung des Parlaments am 4. März 1933 und der Errichtung des Ständestaates durch Dollfuß wurde die Pressefreiheit durch Vorzensur wieder eingeschränkt. 1934 wurden alle Zeitungen, die sich nicht der Unabhängigkeit oder der Vaterländischen Front verpflichtet sahen, verboten.

Die Einführung der nationalsozialistischen Presselenkung war schließlich jener Schritt, der – mit dem Anschluss an das deutsche Reich – die Pressefreiheit in Österreich bis 1945 beseitigte. Das Reichskulturkammergesetz, die Pflichtmitgliedschaft in der Reichspressekammer und das Schriftleitergesetz (1938) reglementierten die Arbeit der Journalisten.

In Wien konzentrierte das NS-Regime 1940 die Zahl der Wiener Zeitungen von 16 auf 9 und schuf den „Völkischen Beobachter“. In den Landeshauptstädten übernahm man die bürgerlichen und Preßvereinszeitungen, um sie bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges zu einer Gauzeitung umzugestalten.

2.1.4 Die Zeit des Wiederaufbaus ab 1945

Das Pressewesen nach dem zweiten Weltkrieg war geprägt von den verschiedenen Umerziehungs- und Medienpolitiken der vier Besatzungsmächte und den Mangel an kompetenten Journalisten. Denn mit der Machtergreifung der NSDAP in Österreich wurden viele namhafte Journalisten jüdischer Herkunft zur Flucht gezwungen oder deportiert, auf deren Fähigkeiten beim Aufbau einer neuen österreichischen Presselandschaft verzichten musste.

Die Besatzungsmächte verfolgten beim Wiederaufbau des Zeitungswesens verschiedene Ziele: So hatten die Amerikaner und Franzosen die Absicht möglichst parteiunabhängige Blätter zuzulassen, während die sowjetischen und britischen Besatzer den Parteien, als Grundpfeiler der Demokratie, die Zeitungen anvertrauen wollten.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts zeichneten sich folgende Trends in der Presse Österreichs ab: Pressekonzentration³, das Wachsen der Gesamtauflage, den Niedergang der Parteipresse und das Verschieben des Gewichtes von Wien auf die Bundesländer⁴.

3 Das niederösterreichische Pressehaus

3.1 Kurzer Abriss der Geschichte des niederösterreichischen Pressehauses

Wie schon im Kapitel Pressegeschichte erwähnt fällt den Zeitungen, die aus den katholischen Preßvereinen hervorgegangen sind, besondere Bedeutung zu. Die katholischen Preßvereine sind jene Vereinigungen der Diözesen, die sich als Gegenpol zur liberalen – oft kirchenfeindlichen Wiener Presse zusammenschlossen, um im ländlichen Raum – mit regionalen Zeitungen – christliche Weltanschauung zu verbreiten.

Neben dem Styria-Verlag, mit seinen Wurzeln im Preßverein der Diözese Graz-Seckau, ist das niederösterreichische Pressehaus jedoch einer jener wenigen Medienunternehmen mit katholischem Ursprung, die auch heute noch in der österreichischen Medienwelt von Bedeutung sind.

Die Geschichte des niederösterreichischen Pressehauses beginnt 1874 mit der Gründung des Preßvereines der Diözese Sankt Pölten. Als grundsätzlicher Gedanke der Gründung ist folgender Satz überliefert:

“Journalismus im Dienste des Volkes, der Kleinen und der Großen, im Dienste des Landes und seiner Entwicklung, Journalismus mit Überzeugung und christlicher Weltanschauung.“ (Grundkurs Mitarbeiter, 2003: 2)

³ publizistische Konzentration: Konnte der österreichische Leser 1946 noch aus 35 Tageszeitungen wählen, so verringerte sich die Titelzahl bis 1998 auf 17; wirtschaftliche Konzentration: große Verlage vereinigen verschiedene Titel unter einem Dach; Auflagenkonzentration: Wenige Titel haben eine überwiegende Mehrheit in Bezug auf Auflagenhöhe. (nach Ivancsits, 2002: 10)

⁴ War das Verhältnis der Gesamtauflage der Bundesländer zu Wien 1928 noch 1:4,3, so ist sie bis 1994 auf 1:2,4 zurückgegangen. (AEIOU, 2001a)

Unter diesem Motto wurde schon zwei Jahre danach, 1876, die erste Zeitung des Preßvereins herausgegeben: Der „Preßvereinsbote“ gilt als Urahn aller jener Zeitungen, die heute vom niederösterreichischen Pressehaus herausgegeben werden.

In der Folge expandierte der Verlag des Preßvereins: 1886 übernahm man den, schon 1861 gegründeten, „Sankt Pöltner Boten“, später das „Kremser Volksblatt“. Sie bilden den Grundstock jenes Zeitungsrings, der heute nicht nur das gesamte Niederösterreich, sondern auch das Burgenland mit Lokalnachrichten versorgt.

Der Entwicklung des Unternehmens, die in weiterer Folge aus der Gründung einer eigenen Druckerei (1889), sowie einiger Neugründungen und Übernahmen diverser weiterer Titel bestand, wurde durch die Machtergreifung der NSDAP in Österreich jäh gestoppt. Der Preßverein wurde enteignet, um den Zeitungsring für nationalsozialistische Propagandazwecke weiterzuführen.

Nach Kriegsende unterstellten die Besatzungsmächte den Zeitungsverlag der Verwaltung der NEWAG. Erst Mitte der fünfziger Jahre wurde der Zeitungsring wieder in den Besitz des Preßvereins zurückgegeben. In der Folgezeit wurde heftig am Wiederaufbau des Medienunternehmens gearbeitet: Bis 1965 vereinigte der Pressverein wieder 13 Lokalzeitungen unter seinem Dach.

Die Idee jeden Bezirk Niederösterreichs mit einer Ausgabe einer Lokalzeitung zu versorgen war wohl auch die Geburtsstunde der „Niederösterreichischen Nachrichten“. Ab dem 5. Oktober 1965 erschienen die bis dahin 13 Lokalzeitungen unter der neuen Dachmarke. Für die ehrgeizige Unternehmung das größte Bundesland Woche für Woche zu versorgen, wurde jedoch der ursprüngliche Sitz des Verlages und der Druckerei in der Sankt Pöltener Innenstadt bald zu klein: 1976 siedelte man in das Pressehaus am Stadtrand um, wo man sich für die kommenden Aufgaben bestens gerüstet sah.

Gerade in Hinblick auf das Burgenland war 2000 die nächste große Zäsur: Am 7. März überschritt der Zeitungsring des niederösterreichischen Pressehauses erstmals die Landesgrenzen Niederösterreichs und schuf mit der NÖN-Mattersburg⁵ die 28. Lokalausgabe der Niederösterreichischen Nachrichten, die von der Lokalredaktion

⁵ Startauflage: 6500 Stück.

Wiener Neustadt aus betreut wurde. Noch im Dezember des gleichen Jahres wurde die Übernahme des bisherigen Mitbewerbers – ohne Widerspruch der Kartellbehörde – NÖ Rundschau⁶ bekannt. Sämtliche Titel wurden in die Strukturen des Zeitungsrings des niederösterreichischen Pressehauses eingegliedert.

Unter diesen Zeitungstiteln der NÖ Rundschau verdient die Gratiszeitung „Unser St. Pölten“ besondere Aufmerksamkeit: Ursprünglich wurde die Zeitung nur für die Stadt St. Pölten und Umgebung herausgegeben, seit März 2001 werden für viele Bezirke Niederösterreichs Gratiszeitungen unter dem Übertitel „Unser Gratisblatt“⁷ gemacht. Grund dafür waren die Vorhaben des Tiroler Verlages um Otto Steixner⁸ ab Mai 2001 seinen Gratiszeitungsring auf Teile Niederösterreichs auszuweiten. Daher wollte man frühzeitig den Markt erschließen, um ihn nicht kampflos zu verlieren.

2001 übernahm man die „Oberwarter Zeitung“, bevor der nächste große Schritt des niederösterreichischen Pressehauses im Burgenland getätigt wurde: der Kauf der „Burgenländischen Volkszeitung“ (BVZ) im Juli 2003. In die ehemalige Parteizeitung der burgenländischen ÖVP wurden die bestehenden Zeitungen des niederösterreichischen Pressehauses mit Burgenlandbezug⁹ eingegliedert. Seither erscheint die „Neue BVZ“ parteiunabhängig in sechs kleinformatigen Regionalausgaben, denen die überregionale großformatige „Burgenländische Volkszeitung“ beiliegt, in einer Auflage von 22.000 Stück. Ein Gratiszeitungsring als Mitbewerber der „Bezirksblätter Burgenland“ nach dem Muster des niederösterreichischen „Unser Gratisblatt“ für die Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Neusiedl soll folgen.

⁶ Zeitungstitel: „Schwarzataler Bezirksbote“, „Wiener Neustädter Nachrichten“ und „Badener Rundschau“ sowie die Gratiszeitung „Unser St. Pölten“.

⁷ Kennzahlen: ~400.000 Stück, 18 Ausgaben.

⁸ „Tiroler Bezirksblätter“, „Salzburger Bezirksblätter“, „Bezirksblätter Burgenland“

⁹ die „NÖN Mattersburg“ und die „Oberwarter Zeitung“ (OZ).

Eine Reform des Layouts des Lokalzeitungsringes des niederösterreichischen Pressehauses steht ebenfalls für das kommende Jahr (2004) ins Haus. Wie schon das bestehende Layout, soll auch dieses der Schweizer Clemens Barmettler designen.

3.2 Das niederösterreichische Pressehaus heute: Zahlen und Fakten

Unter dem Slogan „Das Wort geht viele Wege – Das niederösterreichische Pressehaus geht sie alle.“ sieht sich das niederösterreichische Pressehaus als Medienunternehmen, das Informationen sammelt, aufbereitet und weitergibt. Immerhin werden im Gebäude des niederösterreichischen Pressehauses rund 150 Zeitungen und Zeitschriften konzipiert, geschrieben, verlegt oder gedruckt.

Zusammen mit den einzelnen Unternehmen kann der Medienkonzern „Das niederösterreichische Pressehaus“ die folgenden wirtschaftlichen Kennzahlen ausweisen:

Konzernumsatz	~ 74,6 Millionen Euro (1999) ~ 74,8 Millionen Euro (2000)
Stammkapital	1,8 Millionen Euro (1999)
MitarbeiterInnen	417 (1999) 470 (2000)
Personalaufwand	~ 23,8 Millionen Euro (2000)
Freie Korrespondenten NÖN/NÖR/BVZ	700 (1999/2000)
Eigentumsverhältnisse	Bistum St. Pölten 80 % Preßverein der Diözese St. Pölten 20 %
Beteiligungen	.LW. Werbe- und Verlagsgesellschaft „Online Media“ Computerdienstleistungsgesellschaft tele – Das österreichische Fernsehmagazin Die Furche Verlegergemeinschaft Neues Schulbuch

Abbildung 1: wirtschaftliche Kennzahlen des niederösterreichischen Pressehauses

3.2.1 Druckereien

Die große Druckerei des niederösterreichischen Pressehauses „NP – no problem Druckerei“ in St. Pölten zählt zu den ersten Ansprechpartnern in Österreich, wenn

es um „Masse mit Klasse“¹⁰ geht. Hier arbeiten vier Hochleistungs-Rotationsmaschinen auf dem letzten Stand der Technik im Dreischichtbetrieb rund um die Uhr. Nach dem Druck werden die Drucksachen sofort für die logistischen Anforderungen des Kunden (z. B. Versand, Vertrieb, Abonnenten-Management, ...) vorbereitet.

Im Sinne eines „Cross Media Managements“¹¹ bietet das niederösterreichische Pressehaus mit seinen Repräsentanzen in St. Pölten, Wels und Wien auch Dienstleistungen für Informationsspezialisten, wie sie am Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe Eisenstadt ausgebildet werden: Man bedient sich der Informationstechnologien um dem Informationsbedarf der Menschen nachzukommen (z. B. Mehrfachnutzung des Contents im Druck, Online-Präsentation, CD-ROM Produktion, ...).

Die kleinere der beiden Druckereien in St. Pölten ist „Express Druck“. 1986 gegründet, sieht sie sich als „flinke Druckerei mit großem Background“¹² und kümmert sich um die kleineren Druckaufträge. Auch hier wird neben dem Druck auch der Versand der Drucksachen beworben.

3.2.2 Buchverlage

1969 hat man im niederösterreichischen Pressehaus erkannt, welche wichtige Rolle das Buch als Medium auch heute noch spielt und gründete den „NP Buchverlag“. Zu Beginn noch auf regionale Themen beschränkt weitete man im Laufe der Zeit das Programm, nicht zuletzt durch die Gründung des „Landesverlages“ und des „Nilpferd“-Verlags, aus. Das Verlagsprogramm, das von Jahr zu Jahr um etwa 40 bis 50 Titel erweitert wird, umfasst heute mehr als 200 lieferbare Bücher.

Inhaltlich setzt man in den Bereichen Gesundheit, Freizeit, Wandern und Zeitgeschichte sowie bei Unterhaltung, Geschenkbüchern und Bildbänden Schwerpunkte. So hat der NP Buchverlag die Bücher (inter)nationaler Erfolgsautoren verlegt: Christiaan Barnard, Heinrich Bergmüller, Sepp Forcher, Alois Mattersberger,

¹⁰ Slogan der „NP – no problem Druckerei“.

¹¹ Wortschöpfung der „NP – no problem Druckerei“.

¹² Slogan des „Expressdrucks“.

Rudolf Nagiller, Christine Nöstlinger, Heinz Prüller, Michael Sika und Hermann-Josef Weidinger.

Ein weiterer wichtiger Bereich des „NP Buchverlages“ in der österreichischen Verlagswelt ist die „Verlegergemeinschaft Neues Schulbuch“ (VNS) in Zusammenarbeit mit dem „Verlag der Salzburger Druckereien“.

Seit der Eingliederung des „Oberösterreichischen Landesverlags“ 1999 übernimmt der neu geschaffene „Landesverlag“ die regionalen Themen aus Geschichte, Politik, Kultur und Freizeit – oft in Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Stellen.

Der jüngste Buchverlag des niederösterreichischen Pressehauses ist das Programm rund um das „Nilpferd“. Im Herbst 2001 geschaffen versucht das „Nilpferd“ vor allem Themen kreativer Autoren und Illustratoren aufzugreifen. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen für das erste Programm des „Nilpferdes“ sind wohl die beste Bestätigung dieses Verlages.

3.2.3 Zeitungsverlag

In seiner langen Geschichte hat sich das niederösterreichische Pressehaus immer auf den Lokaljournalismus konzentriert. Seit der Schaffung der Dachmarke NÖN kann man von Jahr zu Jahr Erfolge einfahren. Ob die Ausweitung der „NÖN Philosophie“ auf das Burgenland einen ebenso großen Erfolg nach sich zieht, steht noch in den Sternen geschrieben. In den folgenden Absätzen will ich versuchen, die Grundzüge des Lokaljournalismus des niederösterreichischen Pressehauses einzugehen. Anschließend werde ich anhand der Media-Analyse und der ÖAK die Kennzahlen des Jahres 2003 in Bezug auf Auflage und Reichweite präsentieren.

3.2.3.1 Die Titel des niederösterreichischen Pressehauses

Auf der folgenden Seite finden Sie eine Tabelle, die eine Übersicht über jene Zeitungen gibt, deren Medieninhaber und Herausgeber die „Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH“ ist. Alle sind regional organisiert, wobei Harald Knabl jeweils als Chefredakteur voransteht.

NIEDERÖSTERREICHISCHES PRESSEHAUS			
Niederösterreichische Nachrichten	Niederösterreichische Rundschau	Burgenländische Volkszeitung	
NÖN – Großformat	Badener Rundschau	BVZ – Großformat	
Amstetten	Schwarzataler Bezirksbote	Eisenstadt	
Baden	Wiener Neustädter Nachrichten	Güssing/Jennersorf	
Bruck	Unser Gratisblatt	Mattersburg	
Erlaufstal	Niederösterreich - Ausgaben	Neusiedl	
Gänserndorf		Baden	
Gmünd		Gänserndorf	
Herzogenburg - Traismauer		Gmünd	
Hollabrunn		Hollabrunn	
Horn – Eggenburg		Horn	
Klosterneuburg		Korneuburg	
Korneuburg		Krems	
Krems		Melk-Erlaufstal	
Lilienfeld		Mistelbach	
Melk		Mödling	
Mistelbach		Neunkirchen	
Mödling		Schwechat-Bruck	
Neunkirchen		St. Pölten (+ LHZ)	
Pielachtal		Tulln-Wienerwald	
Purkersdorf		Waidhofen	
Schwechat		Wiener Neustadt	
St. Pölten		Zwettl	
Tulln		Burgenland ¹³ Ausgaben	Eisenstadt - Mattersburg
Waidhofen/Thaya			Neusiedl
Wiener Neustadt	Oberpullendorf - Oberwart		
Wienerwald	Güssing - Jennersdorf		
Ybbstal			
Zwettl			

Abbildung 2: die Zeitungen des niederösterreichischen Pressehauses

Allensamt ist ihre grundlegende Ausrichtung nach § 25 des Mediengesetzes gemein. Sie definieren ihre Ausrichtung nach jener der Dachmarke NÖN, die da lautet:

¹³ Geplante Ausgaben von „Unser Gratisblatt“ im Burgenland.

„Aufgabe der NÖN ist es, gemäß den Statuten des Pressvereins aus christlichem Geiste zur Information und zur Bildung der Bevölkerung und zur Förderung des Gemeinwohles beizutragen. Die Redaktion der NÖN ist hinsichtlich der redaktionellen Inhalte ausschließlich an die grundsätzliche ideelle Linie des Herausgebers, wie sie von diesem aus den Statuten des Pressvereins formuliert wird, gebunden. Von anderen Institutionen ist die Redaktion unabhängig.“ (Verband österreichischer Zeitungen, 2003)

3.2.3.2 Der Lokaljournalismus des niederösterreichischen Pressehauses

Das Skriptum der „NÖN Akademie“, dem hauseigenen Ausbildungszentrum für NÖN Lokaljournalisten, heißt es in Bezug auf die Wichtigkeit der Lokalberichterstattung: „Der Lokalteil ist zu einem wichtigen Kaufentscheid geworden. [...] Je kompetenter und besser der Lokalteil, umso sympathischer und unverzichtbarer die gesamte Zeitung“. (Grundkurs Mitarbeiter, 2003: 4)

Entscheidend für den Leser sind, nach laut NÖN Akademie, folgende Kriterien:

- die „Verpackung“ (Stilmittel, Fotodokumentation)
- der „Inhalt“ (Gewichtung des Inhaltes)
- „Konsumfreundlichkeit“ (logischer Aufbau, einfacher Schreibstil)

Die Erwartungen des Lesers an den Lokalteil definiert die NÖN Akademie so:

- die kompetente Informationsquelle
- den Meinungsbildner (Ombudsmann), der die Interessen des Lesers vertritt
- den Ratgeber, der dem Leser hilft Probleme zu lösen
- das Menschliche. Der Lokalteil soll positiv und negativ „betroffen machen“.
- den Unterhalter. Im Sinne der Personalisierung will sich der Leser in der Gesellschaft wieder finden, sich „zu Hause fühlen“.¹⁴

¹⁴ Ebenso gilt, dass sich der Leser mindestens ein Mal im Jahr selbst in der Zeitung sehen muss.

Da der Lokaljournalist auf seinen nahen und guten Kontakt mit der Bevölkerung, aber auch mit der Gemeindepolitik, der Verwaltung, der Wirtschaft, den Schulen und den Vereinen, angewiesen ist, muss der Lokaljournalist sicherstellen, dass

- er ausreichend recherchiert hat,
- die Namen richtig genannt hat (→ Mediengesetz,...),
- seine Unabhängigkeit gewahrt hat,
- Unparteiisch geblieben ist und
- sich der Wirkung seines Artikels gewiss ist.

Um den Leser an die Geschichte zu binden, ist daher es Aufgabe des Lokaljournalisten bewusst zu gewichten, gut zu recherchieren, zu personalisieren und ein wenig zu „politisieren“ (Fragen aufwerfen, Antworten fordern,...).

3.2.3.3 Reichweite und Auflage der Titel

1. Halbjahr 2003 ◀▶		Niederösterreich	
Regionale Wochenzeitungen	in %	in 1.000	LpA
NÖ Nachrichten-NÖN	50,5	651	
NÖ Rundschau	6,3	81	
BF-Die Bgld. Woche	0,4	5	
Die Steirische	*	1	
Linzer-Rundschau/korrekt	0,5	7	
Rundschau (ohne Linzer Rundschau/korrekt)	0,4	6	
OÖ Rundschau gesamt	1,0	13	
Salzburger Fenster	0,1	1	
Salzburger Woche	*	1	
Salzburger Woche/Fenster	0,2	2	
Salzburger Nachrichten/Woche	1,5	20	
NÖN/NÖ Rundschau	53,1	685	
Fälle/Bevölkerung	1.675	1.288	

Feldzeit: Jänner bis Juni 2003
Grundgesamtheit: Bevölkerung ab 14 Jahren

[xls Download](#)
Quelle: MA 2003

Abbildung 3: Media-Analyse für Niederösterreich, 1. Halbjahr 2003

Die Media-Analyse des 1. Halbjahres zeigt die Reichweite der Zeitungen des niederösterreichischen Pressehauses in seinem Kernmarkt Niederösterreich:

Niederösterreichische Nachrichten (651.000 Menschen; 50,5 %) und Niederösterreichische Rundschau (81.000 Menschen; 6,3 %) erreichen hiermit mehr als 56 % der Niederösterreicher. Damit lässt man mangels direkter Konkurrenz – selbst die regionalen Ausgaben der Tageszeitungen Krone (49,6 %) und Kurier (21,1 %) – jegliche Zeitungen hinter sich.

Im Burgenland sieht die Situation der Lokalzeitungen des niederösterreichischen Pressehauses nicht so gut aus wie in Niederösterreich. Trotz des allgemeinen Trends, die den Niedergang der Parteizeitungen prophezeien, hält sich die „BF-Burgenlandwoche“ (87.000 Menschen, 36,7 %) an der Spitze.

1. Halbjahr 2003 ◀ ▶ Burgenland

Regionale Wochenzeitungen	in %	in 1.000	LpA
NÖ Nachrichten-NÖN	6,3	15	
NÖ Rundschau	1,6	4	
BF-Die Bgld. Woche	36,7	87	
Die Steirische	0,5	1	
Linzer-Rundschau/korrekt	-	-	
Rundschau (ohne Linzer Rundschau/korrekt)	-	-	
OÖ Rundschau gesamt	-	-	
Salzburger Fenster	-	-	
Salzburger Woche	0,6	2	
Salzburger Woche/Fenster	0,6	2	
Salzburger Nachrichten/Woche	2,4	6	
NÖN/NÖ Rundschau	7,1	17	
Fälle/Bevölkerung	310	238	

Feldzeit: Jänner bis Juni 2003 [xls Download](#)
 Grundgesamtheit: Bevölkerung ab 14 Jahren Quelle: MA 2003

Abbildung 4: Media-Analyse für das Burgenland, 1. Halbjahr 2003

Die NÖN Mattersburg/Oberwarther Zeitung – die BVZ wird erst im 2. Halbjahr erfasst – kommt im Burgenland (22.000 Menschen, 9,3 %) nicht an die Spitze heran, die Ausgaben der Niederösterreichischen Rundschau erreicht 7.000 Menschen (2,9 %). Auch den Kampf mit den Regionalausgaben der großen Tageszeitungen wird man nicht allzu bald aufnehmen können: Während der Burgenland-Kurier mit 51.000 Lesern (21,3 %) noch im Blickfeld liegt, hat die Burgenlandausgabe der Kronenzeitung im Burgenland den größten Anteil einer Tageszeitung in Österreich

(142.000 Leser; 59,5 %). Andere Zeitungen, die in der Media-Analyse erfasst werden, haben keinerlei wichtigen Einfluss auf die burgenländische Medienlandschaft.

Die Werte der gesamtburgenländischen „Burgenländischen Volkszeitung“, seit sie unter dem Dach des niederösterreichischen Pressehauses sind, dürfen erst in der Media-Analyse des 2. Halbjahres 2003 mit Spannung erwartet werden.

Über die Gratiszeitungen des niederösterreichischen Pressehauses gibt die Media-Analyse keine Auskunft. Hierbei bedient man sich im Allgemeinen der „Regio Print“, die alljährlich von den Meinungsforschungsinstituten Fessel-GfK und IFES im Auftrag des Verbandes der österreichischen Regionalmedien (VRM) durchgeführt wird. Leider muss man sich auf die Daten von „Unser Gratisblatt“ aus dem Jahr 2003 verzichten, da das niederösterreichische Pressehaus seinen Gratiszeitungsring aus der Umfrage für das Jahr 2003 ohne Angabe von Gründen herausgenommen hat. Viele sehen in dieser Maßnahme eine Konsequenz der großen Konkurrenz am Sektor der Gratiszeitungen: Die größten Mitbewerber des Gratiszeitungsringes „Unser Gratisblatt“ sind sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland die regionalen, wöchentlich erscheinenden Zeitungen von Otto Steixner. Seine Blätter „Niederösterreichischer Anzeiger“ und „Der Waldviertler“ genießen – nicht zuletzt, weil sie bereits am Markt etabliert sind – eine weitere Verbreitung als „Unser Gratisblatt“ des niederösterreichischen Pressehauses. Ähnlich wird sich die Situation im Burgenland entwickeln: Auch hier sind Steixners „Bezirksblätter Burgenland“ schon länger aktiv.

4 Quellenverzeichnis

AEIOU Kulturinformationssystem des BMBWK (2001a): Presse, Druckschriften 2001, <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.p/p808282.htm> (2003-12-18).

AEIOU Kulturinformationssystem des BMBWK (2001b): Niederösterreichisches Pressehaus 2001, <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.n/n683673.htm> (2003-12-18).

Burgenländische Volkszeitung Online (2003): Kundendienst BVZ, <http://www.noen.at/redaktion/bvz/article.asp?Text=122606&cat=838> (2003-12-18).

Der Neue Brockhaus: Lexikon und Wörterbuch in 5 Bänden und einem Atlas (1991). Mannheim: F. A. Brockhaus.

Folder „Das niederösterreichische Pressehaus“, Niederösterreichisches Pressehaus, 2000, Sankt Pölten.

Fuchs, Anton Johann (2003-10-17). AW: Seminararbeit für den Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe. [Persönliche E-mail].

Grundkurs Mitarbeiter, NÖN Akademie, Juni 2003, Sankt Pölten.

Ivancsits, Rudi (2002): Pressekonzentration. Die Situation in Österreich, ihre Auswirkungen und Systeme der Einschränkung, Seminararbeit, Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe (Eisenstadt).

Manstein Zeitschriftenverlag (2000): Suche auf HORIZONT.at. <http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/find.prl?keyword=nieder%F6sterreichisches+Pressehaus> (2003-12-18).

Mucha Verlag GmbH (05.09.2002): Extradienst zu Regio Print 2002. http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tpl?ausgabe_id=38&article_id=7694 (2003-12-18).

Mucha Verlag GmbH (23.5.2003): Extradienst zu Regio Print 2003. http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tpl?ausgabe_id=55&article_id=9070 (2003-12-18).

Niederösterreichische Nachrichten Online (2003): NÖN Kundendienst. <http://www.noen.at/service/kundendienst.asp> (2003-12-18).

Niederösterreichische Rundschau Online (2003): NÖR Kundendienst. <http://www.noen.at/service/noer.asp> (2003-12-18).

NP Buchverlag (2003): Geschichte der Verlage des NP. <http://www.np-buch.at/verlagsdetails.html> (2003-12-18).

Österreichische Auflagenkontrolle (2003): Ergebnisse der österreichischen Auflagekontrolle 3. Quartal. <http://www.oeak.at/daten/q3/q3wz0.html> (2003-12-18).

Portal des NP (2003a): Niederösterreichischen Pressehaus > Beteiligungen, <http://www.pressehaus.at/beteilg.htm> (2003-12-18).

Portal des NP (2003b): Niederösterreichischen Pressehaus > Hardfacts, <http://www.pressehaus.at/hardfacts.htm> (2003-12-18).

Styria Medien AG (2003): Eigentümer des Pressverein Graz-Seckau.
<http://www.styria.com/styria/eigentuemer.html> (2003-12-18).

Unser Gratisblatt (2003): Ausgaben und Auflage.
<http://www.unser.at/ausgaben.htm> (2003-12-18).

Verband der Regionalmedien Österreichs (2003): Regio Print 2003.
<http://www.vrm.at/Navigation-Dateien/regioprint.htm> (2003-12-18).

Verband österreichischer Zeitungen (2003): Mitglieder des VÖZ.
http://www.voez.at/content/main/voez/mitglieder/mitglieder_liste.html (2003-12-18).

Verein Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen (1998): Ergebnisse MA 1. Halbjahr.
<http://www.media-analyse.at> (2003-12-18).

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: wirtschaftliche Kennzahlen des niederösterreichischen Pressehauses .	10
Abbildung 2: die Zeitungen des niederösterreichischen Pressehauses.....	13
Abbildung 3: Media-Analyse für Niederösterreich, 1. Halbjahr 2003	15
Abbildung 4: Media-Analyse für das Burgenland, 1. Halbjahr 2003	16

6 Anhang

6.1 e-Mail Korrespondenz mit Anton Johann Fuchs

Von: Bauer Hans-Peter

Gesendet: Freitag, 17. Oktober 2003 13:41

An: 'Fuchs Anton Johann'

Betreff: AW: Seminararbeit für den Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe

Sehr geehrter Herr Fuchs!

Ich danke ihnen sehr für Ihr Bemühen, Ihre Hinweise werden mir sicher dienen!

Die Sondernummer "30 Jahre Dachmarke NÖN" könnte mich sicher bei der Erarbeitung der Seminararbeit unterstützen. Ich freue mich auf eine Kopie davon!

Zum Thema Formate: Ich versuche neben der Geschichte und der Produkte des niederösterreichischen Pressehauses auch auf die Wesenszüge des Lokaljournalismus und dessen praktische Umsetzung in der NÖN/BVZ Bezug zu nehmen. Hierbei versuche ich den Aufbau der Zeitung und die Besonderheiten (Formate), wie die Superspalte, Treffpunkt, Spruch der Woche,... anhand von Beispielen zu erklären.

Ich erlaube mir Sie in Zukunft nochmals zu kontaktieren, wenn zu all diesen Themen Fragen auftauchen sollten. Schon jetzt bedanke ich mich für Ihre Hilfe und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Peter Bauer

Walbersdorf, Bahnstraße 8

7210 Mattersburg

mobil: 0676/6288307

E-Mail: 0210072042@fh-burgenland.at oder bauerh@info.fh-eisenstadt.ac.at

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Fuchs Anton Johann [mailto:aj.fuchs@noen.at]

Gesendet: Freitag, 17. Oktober 2003 10:11

An: 'Hans-Peter Bauer'

Betreff: AW: Seminararbeit für den Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe

Lieber Herr Bauer,

zu Ihren Anliegen:

Geschichte des Pressehauses: Eine Kurzfassung finden Sie im Intranet (NÖN-Akademie-Interne Seminare-MA-Grundkurs, Verlagsgeschichte). Zum Jubiläum "30

Jahre Dachmarke NÖN" ist eine Sondernummer erschienen, ich werde versuchen, eine aufzutreiben und sie für Sie zu kopieren.

Position am Verlagsmarkt/Auflagenstärke: Das lesen Sie am besten selber heraus aus der ÖAK (Österreichische Auflagenkontrolle, <http://www.oeak.at/>) und aus der MA (Media-Analyse, <http://www.media-analyse.at>)

Produkte: NÖN und Rundschau sind sowohl in der ÖAK als auch in der MA drinnen, die BVZ wird erst aufgenommen. Zu diesen Verkaufsprodukten kommt noch der Gratiszeitungsring "Unser Gratisblatt".

Und eine ganze Latte von Sonderprodukten gibt es ebenfalls: Vom Ferienwegweiser über Immo-Extra bis zu einer eigenen Rätselausgabe.

Das Pressehaus führt neben Druckerei und Zeitungsverlag auch einen Buchverlag, dessen Programm finden Sie auf <http://www.np-buch.at/>

Was ich nicht ganz verstehe, ist der Ausdruck "Formate". Was meinen Sie damit?

Literaturhinweise? Ich weiß nur von verschiedenen Diplomarbeiten auf der Publizistik in Wien.

IG

Anton Johann Fuchs

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Hans-Peter Bauer [SMTP:0210072042@fh-burgenland.at]

Gesendet am: Mittwoch, 15. Oktober 2003 10:27

An: aj.fuchs@noen.at

Betreff:Seminararbeit für den Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe

Sehr geehrter Herr Fuchs!

Unter dem Titel "Das niederösterreichische Pressehaus und seine Formate" recherchiere ich für eine Seminararbeit für die Lehrveranstaltung "Informations- und Mediengeschichte" am Fachhochschul-Studiengang für Informationsberufe Eisenstadt. Als Quelle soll mir auch das Seminar in St. Pölten, das ich im Rahmen meiner Tätigkeit für die NÖN Mattersburg/BVZ Mattersburg besucht habe, dienen. Leider habe ich jedoch in meinen Unterlagen des Seminars keine Details Ihres Vortrages gefunden.

Ich bitte Sie daher, mir Unterlagen über folgende Bereiche des niederösterreichischen Pressehauses zuzusenden:

Geschichte (detailliert -> Lehrveranstaltung)

Position am österreichischen Verlagsmarkt, bzw. Konkurrenz

Auflagenstärke

Produkte (als Zeitungs- und Buchverlag)

Formate (nur eine Übersicht, Details recherchiere ich aus dem Intranet in der Eisenstädter Reaktion)

Darüber hinaus bitte ich Sie mir Literaturhinweise auf bereits erschienene Werke über das niederösterreichische Pressehaus um sie mit meiner Literaturliste abzugleichen.

Natürlich weiß ich um die hohen Anforderungen meiner Anfrage, dennoch hoffe ich auf eine positive Beantwortung und erlaube mir Sie bei Fragen erneut zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Peter Bauer

Walbersdorf, Bahnstraße 8

7210 Mattersburg

mobil: 0676/6288307

E-Mail: 0210072042@fh-burgenland.at oder bauerh@info.fh-eisenstadt.ac.at